



**TWINGI
LAND ART
2022**

19. JUNI — 16. OKTOBER 2022

LIEBE BESUCHER*INNEN DER TWINGI LAND ART 2022

«Kunst in der Peripherie» – so heisst das neue Kunstförderprojekt der Schweizerischen Post, welches Kunstprojekte abseits der urbanen Zentren sichtbar macht und vernetzt. Die TWINGI LAND ART ist eine der Ausstellungen, die auf der Webseite kunstentdecken.ch vorgestellt werden. Wir schätzen diese Unterstützung sehr, denn als kleines Kunstprojekt ohne üppiges Werbebudget und klingende Künstlernamen ist es tatsächlich schwierig, das kunstinteressierte Publikum in den Städten zu erreichen. Dabei macht gerade die Tatsache, dass niemand im Binnental zeitgenössische Kunst erwartet, den Reiz dieser Ausstellung aus. Schon seit 16 (!) Jahren inspiriert die Twingischlucht Kunstschaaffende zu vielgestaltigen, überraschenden Interventionen. «Peripher» im geografischen Sinn mag die TWINGI LAND ART sein. Doch die Themen, die die Kunstschaaffenden in ihren Werken anklingen lassen – Migration, Ökologie, die zunehmende Fragmentierung der Gesellschaft und Entfremdung von der Natur – sind alles andere als marginal. Und sowieso ist die Frage, was zentral und was peripher ist, auch immer eine Frage des Standorts und der Betrachtungsweise.

Redaktion	Luzia Carlen
Fotos	Matthias Luggen
Kartendaten	Bundesamt für Umwelt, swisstopo (5704002947)
Gestaltung	CH.H.GRAFIK
Druck	Valmedia AG

Keine Angst! Sie werden sich in der Peripherie nicht verlaufen. Nicolas Fournier führt Sie dieses Jahr mit einer kapriziösen Wanderweg-Signalisation durch die Ausstellung. Suchen Sie den perfekten Standort. Lauschen Sie dem Meeresrauschen oder der Wassermusik. Spätestens in der Kaverne wird Ihr Herz höher (oder lauter) schlagen!

Luzia Carlen
Ausstellungskuratorin



GUIDE DE L'EXPOSITION EN FRANÇAIS

Pour la version française du guide de l'exposition, veuillez scanner le code ci-dessus.

VERMITTLUNG

Führungen mit Kunstschaffenden

10. Juli und 14. August, 12.20 Uhr
Treffpunkt: PostAuto-Haltestelle Steinmatten

Die Kuratorin Luzia Carlen und beteiligte Kunstschaffende führen Sie auf einem Spaziergang durch die Ausstellung.

Individuelle Gruppenführungen

Möchten Sie mit Ihren Freunden, Ihrer Familie, Ihrem Verein oder Team eine Führung durch die TWINGI LAND ART 2022 buchen und dies mit einem gemütlichen Apéro oder Essen in einem lokalen Restaurant verbinden?

Dann wenden Sie sich an:
info@landschaftspark-binntal.ch

Künstlervideos auf der Webseite

Wollen Sie gerne mehr über die beteiligten Kunstschaffenden erfahren? Auf der Webseite des Landschaftsparks finden Sie 13 kurzweilige Videos der Kunstvermittlerin Nina Kurth. Sie hat die Kunstschaffenden in ihren Ateliers besucht und ihnen Fragen zu ihrer Arbeit und ihrem Projekt für die Twingi gestellt.

www.landschaftspark-binntal.ch
> Entdecken & erleben > Sommeraktivitäten

TWINGI LAND ART mit Kindern und Jugendlichen

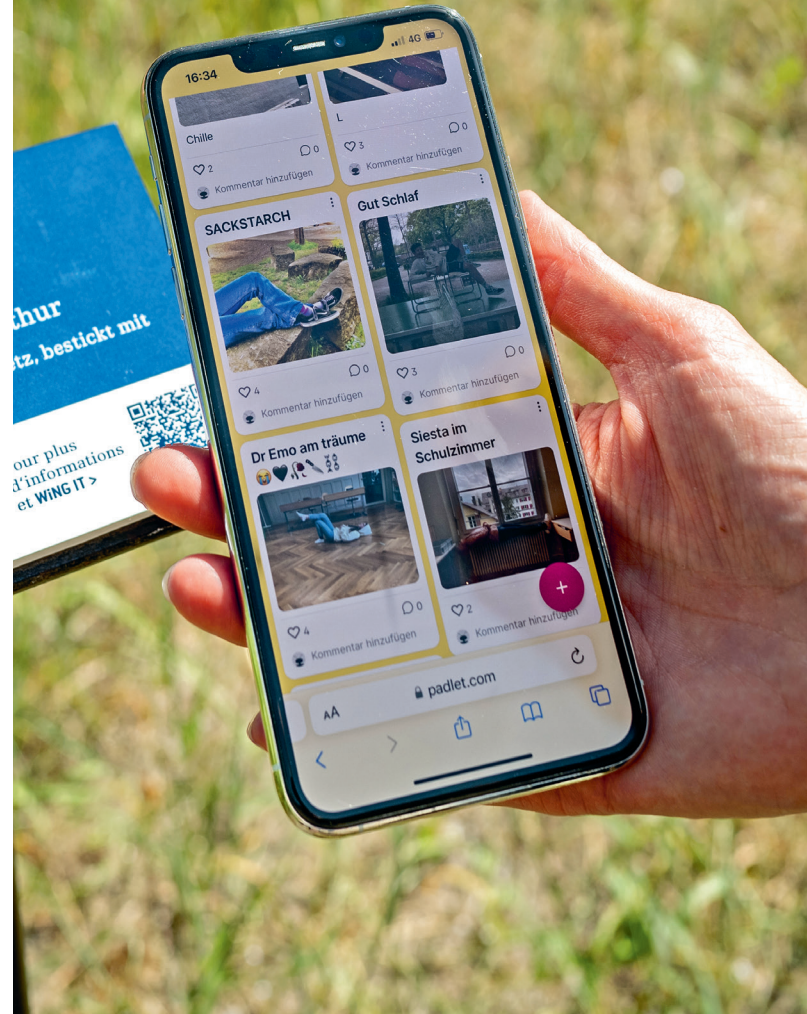
Unser digitales Vermittlungsangebot WiNG IT > führt spielerisch-kreativ durch die Ausstellung. Mehr dazu auf der folgenden Doppelseite.

TWINGI LAND ART KREATIV MIT WiNG IT >



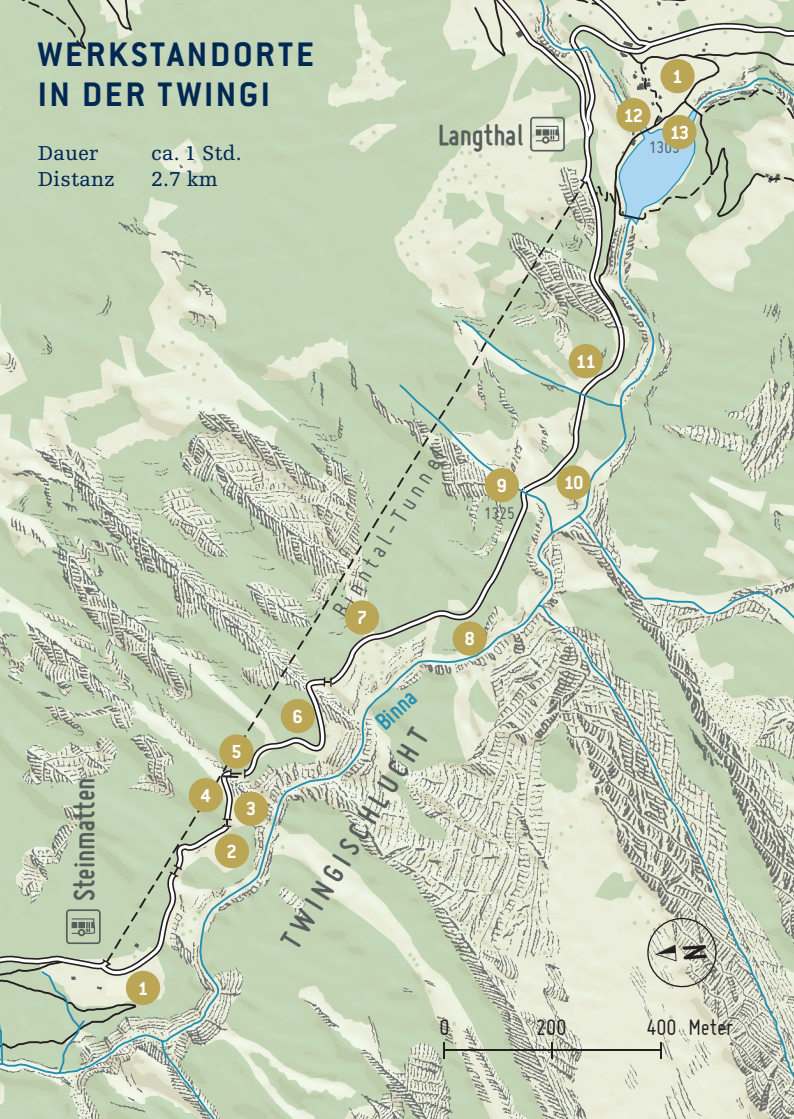
Mit unserem digitalen Vermittlungsprojekt WiNG IT > können Sie die TWINGI LAND ART 2022 spielerisch entdecken: in der Ausstellung, zu Hause oder in der Schule. Nina Kurth und Salima Hänni haben sich zu jedem Kunstwerk eine kreative Aufgabe ausgedacht. Scannen Sie den QR-Code auf der Werktafel! Lösen Sie die Aufgabe, fotografieren Sie das Ergebnis und laden Sie es auf WiNG IT > hoch! Und schauen Sie, was andere gepostet haben! WiNG IT > wurde 2020 als Minorprojekt an der Hochschule der Künste Bern entwickelt.

www.landschaftspark-binntal.ch
> Entdecken & erleben > Sommeraktivitäten



WERKSTANDORTE IN DER TWINGI

Dauer ca. 1 Std.
Distanz 2.7 km



- 1 NICOLAS FOURNIER
- 2 JASHA SCHMIDT
- 3 VALENTIN MERLE
- 4 ENART
- 5 RENATA BÜNTER
- 6 EVA-MARIA PFAFFEN
- 7 DENIS ROUÈCHE
- 8 LAETITIA SALAMIN
- 9 URSULA RUTISHAUSER
- 10 INSTITUT FÜR
INTERSINNFORSCHUNG
- 11 ATELIER COLLECTIF ISA
DE L'OSEO VALAIS
- 12 CRISTIAN ZABALAGA
- 13 EVELINE CANTIENI

Die TWINGI LAND ART wurde 2007 vom Kulturwissenschaftler und früheren Präsidenten des Landschaftsparks, Dr. Klaus Anderegg, ins Leben gerufen und wird seit 2018 von der Kunsthistorikerin Luzia Carlen kuratiert. Sie bietet Kunstschaffenden aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, sich mit der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft des Binntals auseinanderzusetzen und mit einer ortsspezifischen Installation oder Intervention auf die Landschaft der Twingischlucht zu reagieren.

Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Projektidee für die Teilnahme bewerben. Die Auswahl trifft eine Fachjury.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:
luzia.carlen@landschaftspark-binntal.ch

1 RAUTE/LOSANGE NICOLAS FOURNIER, GENÈVE



Als Teenager arbeitete ich während der Schulferien als Wanderwegmarkierer. Jeden Tag machte ich mich mit einem Weidenkorb, in dem sich die Materialien für das Malen der traditionellen Beschilderung befanden, auf den Weg. Im Frühling entlang der Suonen und im Sommer auf den höher gelegenen Pfaden. Auf dieser alten Straße besteht keine Gefahr, sich zu verirren. Die Markierungen sind eine Einladung, den Blick zu verlagern, die Gedanken schweifen zu lassen, es komplizierter zu machen, auch wenn es einfacher ginge. RAUTE/LOSANGE ist eine Variation einer emblematischen geometrischen Form.





Seit jeher sind Menschen unterwegs gewesen: auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben, auf der Flucht vor Krieg oder Unterdrückung oder auch aus Abenteuerlust. Heute ist das Thema Migration besonders negativ besetzt. Während wir in unseren komfortablen Häusern sitzen und um unseren Wohlstand bangen, hausen viele Flüchtlinge unter prekären Bedingungen in Containern und Zelten. Und einige kommen niemals an ihrem Ziel an.



3 166 DEMI-CERCLES (GROWTH) VALENTIN MERLE, GENÈVE



166 Halbkreise in verschiedenen Brauntönen wiederholen sich auf einer grossen Leinwand. Die Farbe stammt von Lärchenrinde, die der Künstler in der Schlucht gesammelt hat. Die Lärche ist der Baustoff für die alten Walliserhäuser und ein prägendes kulturelles und visuelles Element des Binntals. Das Muster, eine sich wiederholende Variation des Kreises, steht für die Dynamik des Wachstums, für Multiplikation und Expansion. Indem er die Technik des Färbens in seine künstlerische Praxis integriert, stellt Merle einen direkten und sinnlichen Bezug zur Geschichte und Tradition des Tals her.

www.instagram.com/val.merle



4 DIE WEISSE BLOCKADE ENART, ZÜRICH



Suche den perfekten Standort – und aus dem Chaos wird Geometrie! Das Künstlerkollektiv enart, bestehend aus Christoph Koch sowie Alwin und Kevin Fries, hat ein weisses Quadrat auf den Fels gemalt, fragmentiert wie der Bündnerschiefer und vergänglich wie der Schnee. Die mit Leimfarbe und Kreidepigmenten ausgeführte Malerei wird sich mit der Zeit auswaschen und verblassen. Die Intervention soll daran erinnern, dass die Siedlungen im hinteren Binnental bis zum Bau des Strassentunnels 1964 im Winter häufig nicht erreichbar waren, da die Strasse durch die Twingi wegen Lawinen nicht passierbar war.



5 MEER RENATA BÜNTER, BERN



Die erste Ausstellung mit dem blauen Plastik gestaltete ich 1995 in der Kunsthalle Bern; dort wurde das Meer täglich von der Museumsaufsicht aufgeschüttelt. Hat man einmal an das Meer gedacht, ist es nicht mehr wegzudenken. Das Plastik ist seither immer wieder als Teil einer Installation oder Skulptur bei mir aufgetaucht. Hier im Tunnel zieht sich das blaue Material über die dem Fluss zugewandte Felswand, beleuchtet von zwei Lichtschächten. Die Folien sind in Bewegung und ein leises Rauschen ertönt. Das Aufschütteln besorgt nun der Wind.



6 **AGGLOMERATE –**
«TWINGIPOLLE»
EVA-MARIA PFAFFEN,
LUZERN/AUSSERBERG



Weisse Schnurknäuel sprießen und wachsen aus dem Erdinnern der kraftvollen Twingilandschaft. Dem fallenden Wasser oder dem zur Lawine verdichteten Schnee vergleichbar bewegen sie sich talwärts. Die Powerknäuel führen den Betrachtern die Wucht und die Kraft der Twingi vor Augen. Die Natur, das Wetter, der Wind werden die Schnüre und Knäuel im Laufe der Ausstellung in nicht voraussehbarer Weise verändern und ihnen die synthetische weisse Erscheinung nehmen. Mehr und mehr werden sie sich der Landschaft angleichen und ein Teil von ihr werden.



7 SAPINS S, M & L DENIS ROUÈCHE, NEUENBURG



Ein kleiner Wald, bestehend aus drei Bäumen: Tanne small, Tanne medium und Tanne large. Diese Intervention ist eine Zweckentfremdung von symbolischen Elementen des Straßenverkehrs – eine ironische Hommage an die alte Fahrstrasse, die durch die Twingischlucht führte. Die industriell gefertigten Schilder verwandeln sich, versuchen natürlich zu werden, um mit der Landschaft zu verschmelzen, die ihrerseits wahrhaft natürlich ist.



8 PLACE D'ÉVITEMENT LAETITIA SALAMIN, SITTEN



Der Titel «Ausweichstelle» bezieht sich auf die entlang des Wegs angelegten Ausbuchtungen und die frühere Funktion des Twingiwegs als Fahrstrasse nach Binn. Ausweichstellen müssen frei bleiben, damit der Verkehr fließt. Indem sie den Platz mit angehäufteten Absperrelementen besetzt, stellt die Künstlerin dessen Funktion in Frage und lässt metaphorisch an Situationen der Verhinderung denken, wie wir sie aus der Covid-19-Pandemie kennen. Die sich wild überkreuzenden Bänder führen die Idee des Absperrens ad absurdum und weisen gleichzeitig auf mögliche Verbindungen hin.



9 **INTERPLAY**
URSULA RUTISHAUSER,
UNTERSIGGENTHAL



Interplay zeigt ein Zusammenspiel unter Musikern (Piano, Bass, Drums) und gleichzeitig eine Interaktion zwischen agierenden Händen und Wasser. Die Wand des Wasserfalls bildet eine lebendige, sich ständig wandelnde Bildfläche, in die sich die Silhouetten der Musikerhände unaufdringlich integrieren. Sie laden dazu ein, den Fels zu berühren und das Wasser über die eigenen Hände fließen zu lassen. Mit dem wechselnden Lichteinfall und den sich verändernden Reflexionen treten Kunst und Natur in einen Dialog und das Rauschen des Wasserfalls wird zum Sound eines imaginären Trios.



TIME OUT! INSTITUT FÜR INTERSINNFORSCHUNG, WIEN



Wie kann es sein, dass wir Bio-Milch kaufen und einen Städtetrip mit dem Flieger machen? Dass wir Ökostrom haben, aber täglich Fleisch essen? Dass wir mit einem Geländewagen in die Twingi fahren – mit dem Velo auf dem Fahrradträger?

Diese Diskrepanz – die Gleichzeitigkeit von Bemühen und nicht Bemerken, von nicht konsequent sein – greift TIME OUT! auf. Ein großes Plakat für einen SUV steht an einer ehemaligen Poststraße. Ist es Werbung? Oder Kunst? Und: Ist dieses Auto wirklich nötig?



11 AU CŒUR DE NOUS-MÊME ATELIER COLLECTIF ISA DE L'OSEO VALAIS, SITTEN



2021 haben wir die Twingischlucht besucht und waren tief beeindruckt von der grandiosen Natur. Wir fühlten uns stärker, intensiver und lebendiger und gleichzeitig winzig klein. Das Herz in der Höhle ist ein Symbol für die gegenseitige Abhängigkeit zwischen der Natur und dem Handeln des Menschen. Wir sind ein Produkt der Natur und hängen für unser Überleben von ihr ab. Die steinfarbene Patina soll die Illusion vermitteln, dass dieses Herz ein Teil des Berges ist. Lausche deinem Herzschlag und fühle dich im Bauch dieser Mutter Natur, ganz in der Nähe ihres Herzens!



BEAT, BEAT, BEAT, BEAT CRISTIAN ZABALAGA, ZÜRICH



Cristian Zabalagas Installation besteht aus vier Guckkästen, die die Natur des Binntals unterschiedlich einrahmen und spiegeln. In ihrer Abfolge nehmen sie Bezug auf das Medium der Fotografie und des bewegten Bildes und erzählen eine Geschichte. Die Betrachtung jeweils nur eines Landschaftsausschnitts lädt dazu ein, neue Kombinationen zu erfinden und eine individuelle visuelle Erzählung zu entwickeln.



TAKE A BRAKE, 2022

EVELINE CANTIENI, WINTERTHUR



Eine am Stausee ausgelegte Picknickdecke lädt zum Verweilen und zu einer Pause beim Wandern ein. Der Platz reicht für mehr als eine Person. Die Decke steht für Nähe, Geselligkeit und Verbundenheit mit der Natur. Doch der Mensch ist nur zu Gast. Nach der Pause wird die Decke zusammengelegt und wieder auf den Rucksack geschnallt.

Die Decke war 2017 unter dem Titel «My Home is My Castle» im Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur, und 2018 unter dem Titel «Stay with me» im Max Frisch-Bad, Zürich, ausgestellt.



ZUR ERINNERUNG AN NESA GSCHWEND

Wir trafen uns im Herbst 2018 im Bahnhofbuffet Olten. Ich hatte vom Projekt «Living Fabrics» gelesen und war auf der Suche nach einer Künstlerin für ein Schulprojekt. So kam es, dass Nesa Gschwend im Frühling 2019 mit grossem Gepäck – Nähadeln, Wolle, Seilen und einem Sack voll gebrauchter Textilien – nach Fiesch reiste. Sie besuchte elf Schulklassen der Primarschule Untergoms in sechs verschiedenen Gemeinden und entwickelte mit den Kindern eine Installation für die TWINGI LAND ART 2019. Die Twingischlucht inspirierte Nesa, so dass sie 2020 ein weiteres Mal an der Ausstellung teilnahm. Im Juni 2021 lud der Kunstverein Oberwallis die Künstlerin in die Galerie zur Matze in Brig ein, wo sie neue, nach einem Parisaufenthalt entstandene Textilarbeiten und Videos zeigte.

Ende Mai ist Nesa Gschwend nach kurzer Krankheit überraschend verstorben. Ihre grosse Liebe zur Natur, ihr soziales Engagement und ihre Fähigkeit, auf Menschen unterschiedlichster Herkunft zuzugehen, haben mich von Anfang an beeindruckt. Unsere langen Gespräche und ihr tiefes, warmes Lachen werde ich vermissen.

Luzia Carlen



KULTURTIPP

08/15 – DER TOD ALS ALLTAG

Die Performance-Installation «08/15 – Der Tod als Alltag» von Sarah Elena Schwerzmann (Bern/Strassburg) setzt sich auf humorvolle und berührende Art und Weise mit der Diskrepanz zwischen dem Tod als Tabuthema und Unterhaltungsinstrument auseinander. Sie zeigt einen dokumentarischen Kurzfilm, in dem ein Tatortreiner, ein Rechtsmediziner und eine Polizistin aus der Spurensicherung über ihren Beruf sprechen. Der Kurzfilm wird in einer Holzkabine abgespielt und von einem Algorithmus immer wieder neu zusammengestellt. Es existieren 25'997'760 Versionen des Filmes, so dass jede*r Besucher*in eine ganz persönliche Fassung sieht, so einzigartig wie das Leben selbst.

Die Installation ist an folgenden Daten und Standorten zu sehen:

19. bis 21. Juni 2022, 09-16 Uhr

Ernen, neben dem Tellenhaus

5. bis 7. September 2022, 10-17 Uhr

Patrizia Kummer-Platz, Mühlebach

Die Künstlerin ist an allen Daten anwesend.

www.force-majeure.org

www.instagram.com/0815_tour



FAHRPLAN POSTAUTO

Die Ausstellung kann auf einer einfachen rund ein-stündigen Wanderung zwischen den Postauto-Haltestellen Steinmatten und Langthal besichtigt werden.

FIESCH – BINN

Fiesch	08.58	09.58	11.48	14.08	15.08	15.58	17.58
Ernen	09.08	10.08	12.04	14.18	15.18	16.08	18.08
Steinmatten	09.16	10.16	12.12	14.26	15.26	16.16	18.16
Langthal	09.18	10.18	12.14	14.28	15.28	16.18	18.18
Binn	09.23	10.23	12.19	14.33	15.33	16.23	18.23

BINN – FIESCH

Binn	09.23	11.17	12.36	15.23	16.23	17.23	18.23
Langthal	09.25	11.19	12.38	15.25	16.25	17.25	18.25
Steinmatten	09.27	11.21	12.40	15.27	16.27	17.27	18.27
Ernen	09.38	11.35	12.50	15.38	16.38	17.38	18.38
Fiesch	09.52	11.45	13.07	15.52	16.52	17.52	18.52



LANDSCHAFTSPARK
BINNTAL



Landschaftspark Binntal
Tel. 027 971 50 50 / info@landschaftspark-binntal.ch
www.landschaftspark-binntal.ch



VIELEN DANK!

Wir danken der Gemeinde Binn, insbesondere Manfred Imhof und Andreas Eyer, dem Bergführer Rudi Julier und Sacha Bichsel vom Hotel Ofenhorn für die gute Zusammenarbeit. Für das zur Verfügung stellen des Standorts am See und des Vernissagenplatzes bedanken wir uns bei der Gemeinde Binn und der FMV SA (Mathias Bischoff).

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an Andreas Schönenberger für seinen wertvollen Einsatz beim Ausstellungsaufbau, an Doris Imhasly und Francis Smets für die Übersetzungen, an Peter Clausen und Peter Mangold für spontane Hilfeleistungen sowie an alle, die die TWINGI LAND ART 2022 finanziell, mit Know-how oder Sachleistungen unterstützt haben!



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kunst in der Peripherie
Ein Engagement der Post



PLANUNG GESTALTUNG ENTWICKLUNG



L+H Dienste GmbH
LIEGENSCHAFTS- & HAUSWARTSDIENST
www.lh.dienste.ch



TOURISMUSVEREIN
LANDSCHAFTSPARK
BINNTAL



TWINGI
LAND ART
2022